

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile für Bezahl. Biebrich 10 Pf., f. auswärts 15 Pf. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Paul Jorisch, f. d. Redakteur: u. Anzeigenteil: Heinz, f. d. Druck u. Verlag: W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspacher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 141.

Erstes Blatt.

Samstag, den 20. Juni 1914.

53. Jahrgang

Vermischtes.

Oberrhein. Auf der Fahrt von Kiste, der Sommerresidenz des Großherzogs, nach Elstfeld wurde das Automobil des Großherzogs von einer Leihungslugel getroffen, welche der Chauffeur bei der Reinigung des Wagens fand. Die Kugel entstammte einem 9 Millimeter-Gewehr und ist stark verbeult. Im Wagen befanden sich der Großherzog, seine beiden Töchter, eine Hofdame und ein Leibjäger. Von den Insassen hatte niemand einen Schuß gehört. Man ist allgemein der Ansicht, daß man es nicht mit einem Attentat zu tun hat, sondern daß aus einem Garten am Wege, in welchem gekoffen wurde, das Geschütz verfeuert gegen das Gefährt des Großherzogs flog.

Ein Dreifachwerk-Bahnhof in Berlin. Die Hoch- und Untergrundbahn in Berlin, das schnellste Verkehrsmittel der Reichshauptstadt, hat solche Ausdehnung genommen, daß die Gesellschaft, nachdem verschiedene neue Linien in Betrieb genommen sein werden, auf dem Kollenderplatz einen dreifachen Bahnhof errichten wird, teils ober-, teils unterirdisch. Der Dreifachwerk-Bahnhof wird ein noch höherer Wert der Ingenieurkunst werden, als das früher gelegene Bismarckplatz, das vor einigen Jahren jedoch, da die Polizei seiner Sicherheit mißtraute, von Grund auf umgebaut werden mußte.

Ächtung, Eltern! Die Zeit ist wieder da, in der die Bürgersteige durch leichtsinnig fortgeworfene Obstreste unsicher gemacht werden. Es sei darauf hingewiesen, daß nach übereinstimmenden Gerichtsurteilen Eltern für ihre Kinder einstehen müssen, wenn nachweislich jemand durch fortgeworfene Obstreste zu Fall kommt und Schaden nimmt.

Für den Bau-Luxus ist ein lehrreiches Beispiel, daß das Verwaltungsgebäude der Dresdener Ostbahnhofe mit einem Kostenaufwand von nahezu drei Millionen Mark errichtet worden ist. Zu 5 Prozent berechnet, ergibt das einen jährlichen Mietaufwand von 150 000 Mark. Die Räume des Verwaltungsgebäudes sind sehr luxuriös ausgestattet.

Opfer der Stiefel. Die französische Regierung hat eine eindringliche Warnung vor den Haarfarbmitteln erlassen. Die Anwendung dieser Mittel hat Vergiftungserscheinungen im Gefolge, die sich in empfindlichen Schmerzen in den Augenlidern, Anschwellen der Lider bis zur völligen Verdunkelung der Augen, starken Kopfschmerzen, Halsentzündungen und Ausschlag äußern. Trotzdem bilden die beizenden Haarfarbmittel heute einen der bestbezahlten Handelsartikel in Frankreich, speziell in Paris.

M. Glöckner. Bei einem Großfeuer, von dem gestern die Spinnerei Georg-Clag in Reumert betroffen wurde, ist das 2500 Quadratmeter fassende Fabrikgebäude zerstört und außerdem großer Maschinen Schaden verursacht worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf eine halbe Million.

Grüne (Marf). Der 39 Jahre alte Schuhmacher Karl Schmidt erkrankte in Schwere seiner Frau anscheinend in einem Anfall von Wahn Sinn einen neunjährigen Jungen, dann seinen siebenjährigen Sohn und seine sechsjährige Tochter und schließlich sich selbst.

Vereinigen und Teilen.

Das sind nur drei schlichte Worte, und doch ist mit ihnen das ganze Wesen des menschlichen Denkens gekennzeichnet. Denken ist nichts weiter, als gedankliche Ganzheiten in ihre Einzelheiten zu zerlegen und Einzelwahrnehmungen zu begrifflichen Allgemeinheiten zu einigen.

Auf Vereinigen und Teilen geht alle Menschentätigkeit hinaus — denn alles Tun kommt aus dem Denken; und die richtige Anwendung vom Vereinigen und Teilen ist darum auch die rechte

Lebenskunst. Aber — ich betone es noch einmal — jedes an seinem Platz, wo es hingehört; etwa nicht trennen, was zusammengehört, was man nur einzeln bewältigen, verstehen und genießen kann. Freilich geschieht das Verfehlen unverständlicher oder bösser Weise leider sehr oft.

Also zuerst was das Vereinigen betrifft. Die Menschen haben in sich den Trieb zum Zerteilen, Zerschneiden. Sieh ein Kind an, das sein Spielzeug in seine Bestandteile zerlegt oder eine Blume zerupft. Und solches Kindliche werden die meisten Menschen durch ihr ganzes Leben nicht los. Entweder ist es Unverständnis, übertriebene Reugier oder Neid und Haß. So wird der Zwist in die Familien getragen, in Gemeinden, in Arbeits- und sonstige soziale Verbände, in Staaten, in Menschenherden, Menschenleben und Menschenglück. Man kann die Einmütigkeit, die Harmonie und den Frieden nicht sehen, weil man selber den Unfrieden, die Zerrissenheit in sich trägt. Man zerteilt unter dem Schein der wissenschaftlichen Forschung die Welt, Gottes harmonisches Schöpfwerk, man zerteilt das Wesen Gottes selbst, Person und Werk des Heilandes, die Bibel, den Glauben, die Religion, weil man glaubenslos, geistlos ist. Daher an allen Enden in der Menschheit — nicht in Gottes Natur und im Weltall — die große Zerrissenheit, Streit, Zerrissenheit, das Aufgehen im Kleinen und Kleingehen, die Ungeheuerlichkeit und Schwachheit.

Aber Einigkeit macht stark. Aus den einzelnen Kernen, Keimeln, Nebeln, Kohlen u. s. w. wird eine leistungsfähige, nützliche Maschine. Christen bringe Einmütigkeit, Glück und Segen in die Familie. Aus solchen Familien werden tüchtige Gemeinden und staatsfähige Völker und Staaten, voll innerer Wohlfahrt und achtungsvoller Nachbarn. Schau hinaus in die Natur: allüberall der Vereinigungstrieb in der Pflanzenwelt, hier unten; unter den Pflanzen und den Tieren. Die Bäume vereinigen sich zu Wäldern, und die Flüsse fließen zum Meer. Unzählige Wasserläufe fließen verbunden von der Erde empor und bilden die Wolken, die ihren Segen wieder an die Erde abgeben. Tausende von Bienen wohnen beisammen und tragen winzige Tropfen Blütenzucker zu süßen Honigwaben zusammen.

Der Menschentier, lernt das Vereinigen — ein jeder vor allem bei sich selbst, daß er zusammenhält! Tut euch ehrlich und treu zusammen zu sozialen, Arbeits-, Lebens- und christlichen Gemeinschaften, tretet zusammen, um Segensvolles und Nützliches, Rechtes, Gutes zu schaffen und zu pflegen. Alle widerwärtigen, zerstörenden Gewalten und Feinde können euch viel weniger anhaben, wenn ihr in Einmütigkeit und Pflichttreue zusammensteht und zusammenhaltet.

Und nun das Trennen, das Zerteilen. Auch das ist, richtig angewandt, eine Lebenskunst. Es gibt Dinge, die geteilt und zerteilt werden müssen, um mit ihnen fertig zu werden oder recht was von ihnen zu haben. Beispiele: Teile dein Geld ein, das du verdienst! Wahe deinen Wochenlohn nicht schon am Samstag und Sonntag ab, sondern spare dafür, daß du auch die kommenden Tage noch ausreichend hast, und wenn es möglich ist, lege in deinen rüstigen Jahren und in Zeiten guten Verdienstes zurück, damit du hast in der Zeit der Not, und du auf deine alten Tage nicht zu darben brauchst.

Teile deine Arbeit verständig ein! Verschiebe sie nicht auf morgen, übermorgen, auf unbestimmte Zeit: sie häuft sich dann zu sehr und wird dir von Tag zu Tag schwerer. Warte aber andererseits ein großes Werk, das viel Ueberlegung, Kraft und Fleiß verlangt, nicht heute schon vollenden. Gut Ding will Weile haben; ein zu stramm gespannter Bogen bricht und ein überfülltes Gefäß läuft über.

Ebenso teile deine Sorgen ein! Alle zusammen heute oder morgen bewältigen zu wollen, ist unverständlich. Nimm dir jeden Tag dein angemessenes Teil, vor allem die nächstliegenden, vor, und du wirst dich wundern, wie gut du mit ihnen fertig wirst.

Teile deine Freuden und Erholungen ein! Unternehm nicht, alles auf einmal durchzukosten! Wer alle Gerichte, die auf der Speisekarte stehen, hintereinander durchkauen will, verdirbt sich den Magen, und wer den letzten Tropfen aus der Kanne haben will, dem fällt der Deckel auf die Nase.

Teile deine Wohlthaten ein! Wirf nicht alle Güter, die du im Herzen birgst, nicht alles Gut, das du im Beutel hast, auf einmal unter die Armen! Deine Barmherzigkeit wird sonst zu gering angesehen. Vieles wird leichtfertig zerstreut, und du hast nichts mehr zu geben und zu helfen für spätere Not.

Und nun verjuch dich, wenn du es bisher nicht getan hast, in dieser großen Lebenskunst des richtigen Vereinigens und Zerteilens! Du wirst dabei wohlthun.

Zeitungsschau.

Einen Hellschein aus Fliegerkreisen lesen wir im „Neuen Wiener Journal“, der uns den drohenden Niedergang des deutschen Flugwesens vor die Augen führen soll:

Das deutsche Fliegerwesen ist in Gefahr, zu verfallen, und seitensamerweise ist daran ein Unternehmen schuld, das gerade die dauernde Aufwärtsentwicklung des Flugwesens sichern sollte: die Nationalflugpende. Ein Symptom für die Gefahr, in der die deutsche Aviation steht, war schon der Verlauf des Dreifachfluges, der ja zu nicht eben hervorragenden Resultaten geführt hat. Es war für jeden Flieger eine offizielle Teilnehmerentschädigung von 300 Mark vorgezogen. Das war nicht viel — aber leider haben die Flieger nicht einmal diese Summe bekommen, da es wie meistens die Flugzeugfabriken verstanden, zwei Drittel der Summe für sich in Anspruch zu nehmen. Unter solchen Umständen lohnt sich das Risiko, das mit dem Flug für jeden einzelnen Flieger verbunden ist, gar nicht mehr. Noch vor ein oder zwei Jahren konnte es jeder bessere Flieger im Jahre auf 10 000 bis 12 000 Mark Einkommen bringen. Das war eine Aquivalenz für das Lebenswagnis, das mit dem Beruf verbunden ist. Aber das war einmal. . . . Nur ganz wenige Flieger erreichen noch diese Ziffern. Die Verhältnisse sind jetzt so, daß von den sechshundert geprüften Piloten, die Deutschland jetzt hat, 50 Prozent einkommenlos und stellungslos sind. Und diejenigen, die eine Stellung bei Flugzeugfabriken haben, streben sich monatlich nur auf 80 bis 125 Mark. Wie ist das gekommen? Man hat mit den Mitteln der Nationalflugpende zahllose junge Menschen teilweise oder ganz unentgeltlich ausgebildet. Aber kam, wurde ohne besondere Prüfung seiner Qualitäten genommen und ausgebildet. Die Flugzeugfabriken, denen man die Ausbildung anvertraute, und die dafür von der Nationalflugpende glänzend bezahlt wurden, hatten ja das größte Interesse, möglichst viele Schüler zu haben. Nachweisbar haben es von den Hunderten der Flieger, die auf Kosten der Flugpende erzogen wurden, aber gerade nur zehn zu guten Piloten gebracht. Die übrigen leisteten nichts, waren nur preisbrechend und stellten das „Fliegerproletariat“ und vergebens protestieren die alten erprobten Ausbilder gegen diese unwürdige Konkurrenz. Jetzt hat man das Geld der Nationalflugpende bis auf den letzten Pfennig ausgegeben und erreicht ist gar nichts weiter als eine sprunghafte Entwertung der Fliegerei, die nun zu Ende ist! Was soll aber nun werden? Es hat sich wieder einmal bitter gerächt, daß im Kuratorium der Nationalflugpende die Nichtfachleute, die Geheimräte und Bureaufüranten die Hauptrolle hatten, die nicht stark genug waren, den Eingebungen der Flugzeugfabriken zu widerstehen, deren Kalküle nur egoistisch, aber nicht national waren.

Das verschiedenartige Wesen von Erzieherinnen charakterisiert Prof. Dr. Mettin im „Lap“:

Sprachbildung und Unterhaltung der Kleinen sind nicht die einzigen Aufgaben des Kinderfräuleins, sie soll ihren Jungen und



Wasch-Anzüge, Blusen u. Hosen

für Knaben

in allen Preislagen, Farben und Ausführungen in entzückender Auswahl vorrätig.

Hochsommer-Kleidung für Herren

in Baumwolle, Leinen, Luster und Rohseide und zwar:

Anzüge, Saccos, Joppen, Hosen und Westen vom einfachsten bis zum allerbesten.

Praktische Sportkleidung für Damen und Herren.

Elegante Massanfertigung

unter Garantie für Sitz und gute Qualität.

Telephon 2093. Bruno Wandt, Wiesbaden Kirchgasse 56.

Kinder auch schon ein wenig gesellschaftliche Formen annehmen. Ein solches Kulturaufgaben lösen zu helfen, muß das Fräulein natürlich selbst erlangen sein und — das scheint mir gerade bei diesem Beruf die Hauptfrage — den guten Willen haben, dem Kinde ihr Bestes zu geben. Es gibt nun allerdings Kinderfräulein, die diese Aufgabe zur höchsten Überforderung und beständig das „Bitte“ im Munde führen. Im Kleinen und in der Haltung des Kinderfräuleins kann man neben diesem bisher geklärten Durchschnittspunkt noch besondere Spielarten unterscheiden, die als angreifende und fröhliche bezeichnet werden können. Die letztere Art hat etwas Leichtes, allzu Bewegliches an sich, sie hüpf und springt und plaudert und legt dabei großen Wert auf geschmackvolle Kleidung; wenn ihre Schulbildung es hergibt, spricht sie mit den Kindern (Fräulein), im ganzen ist sie ihnen ein lieber Kamerad und gewinnt ihre Herzen durch Fröhlichkeit und Lebenslust. Der angreifende Typus ist davon das gerade Gegenteil: „Eine Würde, eine hohe entfernte der Vertraulichkeit.“ Ihr Wesen zeigt mehr die gerade Linie, auch in der Kleidung, denn sie bevorzugt das Tailormade-Kostüm; ihr Gesicht hat etwas Strenges, in der Haltung scheint sie sich die Darstellungen der Gouvernanten vor sich zum Vorbild genommen zu haben, so steif und überkorrekt ist sie dem Kinde gegenüber. Und wenn sie bei jeder Gelegenheit „Pfui!“ und nicht „Ach!“ ruft, so liegt das nur daran, daß ihre Wiege nicht am Lichte der Sonne, sondern an dem des Wandersmanns gestanden hat. Was die Bildung der Umgangsformen betrifft, so hat ein solches Kinderfräulein entschieden ihre Vorzüge, daß sie aber der kindlichen Fröhlichkeit und dem Anschlußbedürfnisse der Kleinen weniger entgegenkommt als die vorhergehende Art, steht ebenfalls fest. Und doch gilt der Satz des Vater Salzmann: „Sei immer heiter!“ am allermeisten für die Erzieher der Jugend.

Die schädlichen Folgen des Tragens von Schuhen mit hohen Absätzen schildert im „Gesundheitslehrer“ (Worms) Dr. med. Th. Wellerhans:

Über den Geschmack kann man nicht streiten, deshalb wollen wir hier auch nicht erörtern, ob die augenblicklichen Damenmoden schön oder häßlich sind. Für die Gesundheit unserer Frauen wäre das, selbst wenn die Kleidung noch mehr Karikatur würde, ja auch belanglos. Und hier haben wir es ja nur mit letzterer zu tun. Neuerdings ist die Mode befreit, die Fußbedeckung möglichst widerständig zu gestalten. Während ohne Beteiligung der Fuß horizontal auf Erde und Asphalt steht, legen wir (bei Benutzung eines Schuhs mit hohem Absatz) den Fuß in den Mittelfußgelenken übermäßig gebeugt ist. Die Sehnen, die die Verbindung zwischen den Fußknochen und dem Unterschenkel darstellen, werden teils übermäßig gedehnt, teils ziehen sich die Muskeln, von denen sie geführt werden, über die Norm zusammen. Es leuchtet nach diesen kurzen Worten wohl jedem ein, welche unnatürliche Verhältnisse für den Fuß durch die hohen Absätze geschaffen werden. Welche schädlichen Folgen hat das Tragen solcher Schuhe? Die Knochenveränderungen und Sehnenveränderungen tun es nicht. Es bildet sich aus diesen der Plattfuß mit allen seinen unangenehmen Eigenschaften: rasche Ermüdung beim Gehen und Stehen, Schmerzen und Fußschwellungen bei größeren Märschen; aus diesen direkten Folgen ergibt sich der Verlust der Freude an der Natur und der herrlichen Freiheit in Wald und Feld. — Und

das alles — der Mode willen, weil „man das jetzt trägt“. Nach an eines wollen wir denken: Bevorzugt werden jetzt niedere, abgeschliffene Schuhe und möglichst dünne Strümpfe. Ob kaltes, ob warmes Wetter, das ist der Mode gleich. Nicht der Gesundheit, Freude und tolle Füße disponieren zu Entscheidungen. Und bei kaltem und regnerischem Wetter sind sie eben unvermeidlich, selbst wenn die Damen Pelze und Pelzmäntel zu diesen augenblicklich als Strümpfen moderner — Ballschuhen tragen. Wie sollen unsere Schuhe sein? So, daß der Fuß fest halt in ihnen hat, besonders soll die Ferse fest vom Lederzug umschlossen werden. Der vordere Teil des Schuhs soll breit sein und jede Bewegung oder gar einen Druck verhindern. Er soll der Fußform angepaßt sein, daher nicht spitz zulaufen. Die Absätze sollen niedrig, 1-2 Zentimeter hoch und unten breit sein. Am geeignetsten sind Schnürschuhe, da diese der Form des Fußes am besten angepaßt werden können, ohne zu drücken. Gleichzeitig geben sie dem Fuß guten festen Halt. Ein gutgebauter, hygienisch einwandfreier Schuh kann ebenso gut im Ansehen und gefällig in seiner Form sein, wie die unhygienischen, „modernen“ Schuhe.

Gemeinnütziges.

Parfettböden.

„So schrecklich wie dieses Jahr haben aber unsere Parfettböden noch nicht ausgesehen und wir haben auch das viele Zeug dazu verbracht, zudem sind Sie schließlich auch noch krank geworden. Rinn, ich kann mir gar nicht denken, woran es lag. Zu den Feiertagen sollen die Böden wieder geputzt und gebohrt werden: ich weiß nun wirklich nicht, ob ich dieselben Sachen, wie das letzte Mal, wieder bestellen soll oder ob wir wieder auf unsere frühere Methode zurückgreifen sollen. Am besten wird es wohl sein, ich gehe selbst einmal zu unserem Drogerien, um die Sache mit ihm zu besprechen, ehe wir die Arbeit anfangen; die Böden sollen diesmal wieder so schön werden wie früher.“ — „Guten Tag, Herr H.“ — „Womit kann ich Ihnen dienen, gnädige Frau?“ — „Hätten Sie einen Moment Zeit, mir betreffs unserer Parfettböden, respektive die richtige Behandlung derselben, Auskunft zu geben. Die Böden sehen ganz grau aus und sind nicht so schön geblieben als früher. Ich muß jedoch gleich bemerken, daß ich das letztmal eine sogenannte Reform-Bohnermaschine benutzte und die Böden ablaugen ließ.“ — „Gnädige Frau, gestatten Sie mir zu bemerken, daß das Ablaugen der Parfettböden, die doch den Stolz der Hausfrauen bilden, keine Behandlung derselben, sondern eine Mißhandlung ist. Obenstehend, wie man ein solches Kleid mit Schmirgelmehl wäscht, sollte man auch die Parfettböden nicht mit Wasser, Seifenlauge oder überhaupt mit wasserhaltigen Substanzen reinigen, der Schmutz geht wohl herunter, aber die Schönheit der Böden ist dahin. Kein Fachmann wird zu solchen Mitteln greifen, auch läßt sich Bohnermaschine nicht reformieren, das gibt es gar nicht. Ich will Ihnen die Behandlung auseinandersetzen. Die durch die Ablaugung grau gewordenen Böden müßten zunächst von einem Schreiner abgezogen werden, da Ihr Wächchen mit Stahlplanken zu lange brauchen würde, bis die schöne Polierung der Böden wieder sichtbar ist. Dann nehmen Sie zum Anlegen gutes Parfettwachs, nur keine minderwertige, billige Ware. Dann lassen Sie das Wachs eine Stunde anziehen und hiernach mit einer Bürste oder noch besser mit einem Weichgrüppel

abreiben, bis der klare matte Nachglanz wieder erzielt ist. Diese Art der Behandlung ist die allein richtige. Die Reinigung der Böden wollen Sie künftig folgendermaßen vornehmen lassen: Das auf den Böden haltende Wachs muß zuerst mit Terpentinöl wieder aufgelöst werden. Der Zusatz von Spiritus ist nicht zu empfehlen. Derselbe verflüchtigt wohl das Terpentinöl, verschlechtert jedoch die Lösung, da Wachs sich nur wieder mit Terpentinöl lösen läßt, aber niemals mit Spiritus. Benzol zum Reinigen zu nehmen, ist gleichfalls vollständig falsch, das alte Wachs wird wohl dadurch aufgelöst, dem Boden aber zugleich der ganze Fettgehalt entzogen; auch verursacht die Benzindämpfe (starkes Kopfschmerz), wie Sie es bei Ihrem Mädchen gesehen haben. Sind die Böden sehr verwittert, so nehmen Sie als Zusatz zu dem Terpentinöl ein gemahlene Bimsstein, lassen Sie dann mit Stahlplanen abreiben und in der angegebenen Art anlegen. Scharfe Kratzen nehmen Sie bitte, niemals wieder. Wenn Sie nun meinen wohlgemeinten Rat befolgen, dann dürfen gnädige Frau bald einen noch besseren Erfolg haben als früher.“ — „Herr H., ich danke bestens und werde nach Ihrer Angabe verfahren.“

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Sommers-Anjoug!

Der Frühling geht von hinnen, — der Sommer will beginnen, — die schönsten Blumen blühen, — und Sommerfeuer glühen, — Wälderwägen schwärmen im Dunsteln — und löst sein Lichtlein tunkeln — da ruft der Mensch pathetisch: — Wie lieblich und poetisch! — Es reifen viele Früchte — im Sommerfruchtland, — Gemüse, Kirchen, Beeren, — die wir ein mal verzehren, — Der Landmann mit Begehr — sieht: Lohndend war sein Wagnis, — das wogende Getreide — ist seine Augenweide! — Die Halter schüttern, die Lohnd, — das ist die Zeit der Rosen, — die viele Menschen preisen — aus als die Zeit der Weisen — sie sorgt für uns aufs Beste — auch als die Zeit der Feste — und Turner, Schützen, Sänger, — sie hauchen jetzt nicht länger! — In allgewohnter Weise — acht mancher auf die Reize, — wer Weib hat reist zum „Baden“ — wer feins hat, nun den laden — die Bäder ein und Leide, — er tut dahem das gleiche — nur wird ein solches „Baden“ — dem Portemonnaie nicht schaden! — Der Sommer will beginnen, — der Frühling ist von hinnen, — doch sandt' er noch zum Schluß — manch So mit bösen Güssen, — er hat, was uns bestimmt — „Erja“ „I“ zertrümmert — den zwölften der Juppeline — für Delag, Herr, Marine! — Es lobt das Wert des Meisters, — ob auch des Sturmes Geister — all ihre Macht einboten, — nichts schreckt den Juppilanten, — daß er dem Reiche diene, — als Führer der Juppilanten — zur Uhr des greisen Grauen — am See in Friedradsbagen! — Nun wird der Welt beschieden — der traute Sommerfrieden — doch wird er wenig ändern — dort in den Balkanländern — die meisten Albanesen — sind stets für Krieg gewinen, — sucht man ihn einzufüllen, — dann werden sie — Rebellin! — Für diese ist nun grade — ein deutscher Prinz zu schade — für die genügt, so glaubt man — auch schon ein Kauerhauptmann, — wer schrecken kann und schlagen — den mögen sie ertragen, — doch der Kulturverbreiter — ist nicht er-müdet! —



Milch ist bekanntlich eines der gesündesten Volkernahrungsmittel. Wer reine Milch nicht vertragen kann, oder sie wegen des weichlichen Geschmacks nicht mag, wird überrascht sein, wie gut ihm seine Milch schmeckt, wenn er sie mit Kornfrank trinkt. Kornfrank ist ganz unschädlich; sein angenehmer, kaffeeähnlicher Geschmack ermöglicht dauernden Genuss. Darum für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten stets Kornfrank mit Milch! Kornfrank ist ein Getreidekaffee aus Roggen, der nach einem neuzeitlichen, eigenartigen Verfahren gemälzt und geröstet wird.

P7

Mode-Stiefel u. Mode-Halbschuhe

braun und schwarz in kleidsamster Ausführung.



Hauptpreislagen
für Damen und Herren:
16.50, 14.50, 12.50, 10.50
8.90, 7.50
Reform-Sandalen
kräftige durchgenähte
Ledersohle
Gr. 35-26 27-28 29-30 31-33
2.25 2.50 2.80 3.20
3.15 3.42 4.46
3.50 3.75 4.50

Knaben- und Mädchen-Stiefel und -Halbschuhe
gediegene Qualitäten, passende Formen, höchst preiswert.

Weiss-Leinen-Kinderstiefel, Turn- und Strandschuhe.

Telefon 359 **Conrad Tacke & Co.** Telefon 359
Verkaufsstelle Conrad Tacke & Co.

Wiesbaden, Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

Cornelius Sohns Schlossermeister

empfehl ich in

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

sowie in Anfertigung und Klebung von Wägen u. Gewichten jeder Art. Reparaturen derselben prompt und billig.

Selbstgebaute Feinsilberwaagen von 100 bis 750 kg Tragkraft, sowie sämtliche H. Waagen und Gewichte in jeder preislagen Klaffung für den Geschäftverkehr stets vorrätig.

Silbergrauer Gartenkies

liefert zu billigen Preisen, Gärten, Gassen und Wägenwege.

J. N. Köbig
H. m. b. S.

Reinhardtstr. 40 Telefon 22.

H. Donecker Sohn, Gesellsch.

Biebrich a. Rh., Dillstrasse 9
Telefon 159. — Geschäftsb. 1876.

Ausführung aller vorkommenden Tüncher-, Maler- und Anstreicherarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren, Treppenlegen feuchter Wände. Übernahme von Stuck- und Möbilarbeiten. Prompte, reelle Bedienung. Kostenberechnung.

Küche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung

aller Nahrungsmittel

100000fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Gaststätten, etc.

Krumeich-Krüge.

G. Schöller

Rathausstrasse 22 Telefon 76.

Deutsche Luftfahrer-Lotterie

100000 Lose 16176 Gewinne im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept. und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914 zur Verlosung gelangen.

Hauptgewinne im Werte v. Mark

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000



Singer „66“

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch. (123a)

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1.

Rahmen
lassen Sie Ihre Bilder am besten bei der
Kunststift Dürer
Rathausstrasse 94.
Sie finden da die reichste Auswahl am Platze und werden rasch, sorgfältig, preiswert, auch mit Verständnis bedient.

Erste Deutsche Automaten-Schule.
Chauffeur-Schule
post 1904 Mainz Tel. 940.
Staat. bes. d. Lehranstalt mit konz. Stellenverm. Prosp. gratis.

Erfrischend ist die Stoppniedige bei Gebrauch v. G. W. Weiss flüssiger weisser **Teerseife**.
Befördert das Wachstum der Haare.
Seit Jahren bewährt und auf Siefe eingeführt. Da völlig frei von Harbe und Geruch, angenehmes Teerparfüm auf Haare und Stopfbänder. (2-8a)
Grüner Erkel (G. H. Weiss) Seifen-Fabrik, Langgasse 19. Niederlage in Wiesbaden bei: A. Schneiderbühn, Rheinstr. 11.

Billiges Brennmaterial
= Kohlen-Fettnüsse =
aller Größen nur von besten Gruben
Koks, Anthrazit-Kohlen, Briketts, Braunkohlen

sehr hell, billiger als Braunkohlen-Briketts, fast rauchlos u. keine Schlackenbild., am besten zur Hälfte gemischt mit Steinkohlen aller Art für Küchenbrand und Zimmeröfen. Auf Wunsch Angebote kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Bei Bezug in ganzen Fuhrten Preis-Ermäßigung.

W. Gail Wwe. Fernsprecher 13.

Persil
wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche
Henkel's Bleich-Soda

Kein Laden, nur I. Stock, die Ursache meiner stadtbekannten Billigkeit.

Meine Läger umfassen zur Zeit ca. 10 000 Piecen.

Gelegenheits-Kauf!!

Heute **Samstag** morgen **Sonntag** übermorgen **Montag**

3 extra billige Anzug-Tage

Tausendfache Auswahl.

Serie I jeder Herren-Anzug zur freien Wahl	Serie II jeder Herren-Anzug zur freien Wahl	Serie III jeder Herren-Anzug zur freien Wahl	Serie IV jeder Herren-Anzug zur freien Wahl
12⁵⁰	18.-	26.-	36.-
hierunter Anzüge, die ich sonst für 15-20 A verkauft habe.	hierunter Anzüge, die ich sonst für 22-30 A verkauft habe.	hierunter Anzüge, die ich sonst für 30-40 A verkauft habe.	hierunter Anzüge, die ich sonst für 42-54 A verkauft habe.

Frau Löwenstein Wwe.
Mainz, Bahnhofstraße 13.

Kein Laden. Nur 1. Stock. Kein Laden.
1 Minute vom Hauptbahnhof.

Herzogl. Braunsch. Baugewerkschule Holzminnen.
Crispian Hochbau Tiefbau
1831
Sommerunterricht 2. April. Reifprüfung. Winterunterricht 15. October.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Baugewerkschulen.

Alle Sorten Sonnenlängen
für Vetterbüchse, Baumblätter für Garten-Umarmungen, sowie Wohnhäuser in jedem Quantum einschließlich Tafel-Möbeln, Sofa u. Kasten-Commode, Wandbaubänke 34. Telefon 188. (1115)

Vom Guten das Beste! Schuhwaren für Hochsommer



Hauptpreislagen!

Herren-Stiefel	Mark	Damen-Stiefel	Mark
6.50		5.75	
7.50		6.50	
8.50		7.50	
9.50		8.50	
10.50		10.50	
12.50		12.50	



Für die Reise
Farbige Schuhe und Stiefel in modernen Farbenmengen.

Leinen-Schuhe
Schulstiefel — Turnschuhe

Berg- und Touristen-Stiefel
in vollendeter Ausführung.

Sandalen — Reise-Schuhe
Kinderstiefel — Sandalen.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22 Wiesbaden Telefon 1894.

Kirchgasse 43.

Meine Fabrikate zeichnen sich besonders aus durch: Preiswürdigkeit, Formenschnöheit, Haltbarkeit und Passform. Man überzeuge sich! Ein Versuch führt zum dauernden Kunden!

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratis-Tage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 4. Juni bis 30. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen u. s. w. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

— eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschliesslich Karton 30x36 cm). —

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mark zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites (matt) 4 Mk. 12 Visites 1.90 M.

12 Kabinetts (matt) 8 Mk. 12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Pers. u. Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie.

G. m. b. H.

Tel. 1986 Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10 Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90 Mk. von 1.90 an

12 Visites für Kinder 2.50

Bei mehr. Pers. u. Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kl. Aufschlag.

12 Vikt. matt 5 Mark

12 Prinzess 9 Mark

Nur diese Woche

von Montag, den 22. bis einschliesslich Montag, den 29. Juni

Extra-Angebote für die Reisezeit!

Diese Extra-Angebote bieten eine sehr günstige Einkaufsgelegenheit und sind speziell zur Komplettierung des Reisebedarfs geeignet.

Die offerierten Waschstoffe sind erstklassige Fabrikate in neuen modernen Webarten und Dessins, die von meiner Einkaufszentrale unter Preis erworben wurden.

Die offerierte Damen-Konfektion besteht aus nur frischer, moderner Ware, wobei jedes Stück einen Gelegenheitskauf darstellt.

Die schwarzen Mäntel sind auch in Grössen für starke Damen vorrätig.

Wasch-Frotte
in vielen Farben Meter jetzt **95**

Mousseline (Reine Wolle)
früher bis 1.45 Meter jetzt **85**

Kleider-Leinen
alle Farben (früher bis 1.40) Meter jetzt **95**

Wasch-Voile
in hübschen Tupfen und Streifen (früher bis 1.45) Meter jetzt **95**

Wasch-Crepe
neue Karos und Streifen (früher bis 1.10) Meter jetzt **78**

Wasch-Frotte 120 cm breit
neue schwarz-weiße Karos (Regul. 2.95) Meter jetzt **2²⁵**

3 Serien	Serie I	Serie II	Serie III
Jacken-Kostüme blau, schwarz und farbig	19⁷⁵	25⁰⁰	29⁷⁵

3 Serien	Serie I	Serie II	Serie III
Kostüm-Röcke in Waschstoff und grau-weiße Wollstoffe	1⁹⁵	5⁵⁰	8⁷⁵

3 Serien	Serie I	Serie II	Serie III
Sport-Röcke Loden, engadiner Art	7⁵⁰	9⁵⁰	12⁵⁰

3 Serien	Serie I	Serie II	Serie III
Woll-Kleider hübsche neue Macharten	25⁰⁰	32⁰⁰	12⁵⁰

3 Serien	Serie I	Serie II	Serie III
Frauen-Mäntel in Tuch, Seide, Ramage	24⁰⁰	36⁰⁰	42⁰⁰

Verkauf der unter Nr. 128338 gesetzlich geschützter
Gummityne-Mäntel
(wasserdichter Wollstoff, vollständig geruchlos.)

S. GUTTMANN

Wiesbaden. Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe. Wiesbaden.

Bleib
Erkennt
Abonnem
pro Dier
bracht Si
zu d. H

Rotation
M 14

Berl
einem Kon
führungen
„Ich möcht
namentlich
beiden Sei
zwischen G
mente der
liger und
rung und d
lung der p
den. Ist. M
Grade, und
zu beantw
Sinn, sich
einem Staa
Wert erlan
wenn wir
Freunde im
loszuklage
unmöglich i
im Befüge
großen auf
nachdem di
rennen zur
unferer Po
Wolm halt
gegen jede
auf dem R
isolation-Ob
Vollst. me
bildet. Wa
halber, den
zwischen D
land sei ge
Oesterreich
täten gelpa
überstarke
auch ein ur
ungefunder
weil kein G
ren Erhöht
wieder sich
schwerer S
Ich kann n
günstiger m
gegenwärtig
geschaffen
Kräfteverf
sein könnte
England, n
einen Krieg

Berl
schreibt: Di
überwunden
im Einzelne
Griechenlan
kranke V
machte aber
die kleinasi
morden sind
Anfang zur
in einer W
chicken Be
durch Jefon
lassen. Die
Deutschland
bei der ber
wie der til
kommenstol

Dura
vazo aber
erlich der
jedermann
rangis bel
im etwaig
wurden an
kmanzunge
Leibes in
Angriffs a
liegen über
Wachpolter
wählte den
der feinerl
Gleichzeitig
zu den hol
Kittmeister
Kendris